

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Vorbereitungen für den Fall eines künftigen Krieges

[urn:nbn:de:bsz:31-345587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345587)

an Verwaltungskosten (Porto, Rechnungsabhör zc.) waren erwachsen

1878 . . .	29 M.	77 Pf.
1879 . . .	33 "	29 "
1880 . . .	28 "	44 "
1881 . . .	11 "	35 "

Aus den hiernach disponiblen Jahressummen wurden Unterstützungen gewährt

1878 an 26 Invaliden und Hinterbliebene .	1630 M.
1879 an die gleiche Zahl	1600 "
1880 an 24 Invaliden und Hinterbliebene .	1470 "
1881 an die gleiche Zahl	1470 "

III. Vorbereitungen für den Fall eines künftigen Krieges.

A. Allgemeines.

Der schon in früheren Jahren angeregten Ausarbeitung eines Mobilmachungsplanes für den unmittelbaren Wirkungskreis des Badischen Landes-Hilfsvereins wurde auch in diesen Jahren nicht näher getreten, da zunächst die — nach Erlaß der neuen Kriegs-Sanitätsordnung — vom Centralcomité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz beabsichtigte generelle Arbeit zu erwarten ist, ehe für die einzelnen Landesvereine an die Aufstellung eines Planes für deren spezielles Thätigkeitsgebiet gegangen werden kann.

Ueber die auf die Kriegsvorbereitung bezügliche Thätigkeit von Delegirten des Badischen Landes-Hilfsvereins im Zusammenhang mit den einschlägigen Bestrebungen des genannten Centralcomités wird im Abschnitt IV berichtet.

B. Krankenträger.*)

Die Ausbildung von Krankenträgern wurde in den verfloffenen Jahren in der schon früher ausführlich geschilderten Weise fortgesetzt. Die Theilnahme an den Uebungen blieb im Ganzen gleich, der durchschnittliche Bestand von 60 Mann genügt, um den Lernenden ein Bild von der Thätigkeit einer Transportkolonne im Felde zu geben.

*) Nähere Mittheilungen enthält der Rechenschaftsbericht des Karlsruher Männer-Hilfsvereins für die Jahre 1878—81. Nur dieser Verein hat ein freiwilliges Krankenträger-Korps organisiert.

In den Wintermonaten fand der Unterricht in der Central-Turnhalle statt, mit dem Beginn des Frühlings wurden dann die Uebungen im Terrain angeschlossen.

Nach dem Wegzug des Herrn Oberstabsarztes Dr. Pezet de Corval wurde die theoretische Ausbildung im Winter 1877/78 von Herrn Stabsarzt Gernet, seitdem von Herrn Assistenzarzt Dr. Demuth mit dankenswerther Bereitwilligkeit und bestem Erfolg geleitet. Im Herbst vorigen Jahres legte Herr Hauptmann a. D. Hoffmann, welcher seine Thätigkeit seit 1878 dem Corps gewidmet hatte, das Kommando nieder; dasselbe ging auf Herrn Premierlieutenant der Landwehr Stüber über, welcher sich die Ausbildung der Krankenträger mit regem Eifer angelegen sein läßt. Unter der ärztlichen Leitung wurden jeweils mehrere Lazarethgehilfen der hiesigen Garnison beim Unterricht verwendet.

Während früher die Verbandübungen an älteren Waisenknaaben ausgeführt wurden, erschien es wünschenswerth, hierzu erwachsene Männer verwenden zu können. Auf bezügliches Ersuchen wurden die nöthigen Mannschaften von dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 auf's bereitwilligste zur Verfügung gestellt.

Die Bespannung der Wagen erfolgte wie früher auch von dem 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14. Beiden königlichen Kommandostellen verfehlen wir nicht auch hier unsern verbindlichsten Dank für die Unterstützung unserer Bestrebungen auszusprechen.

In Folge verschiedener bei Brandunglücks-Fällen vorgekommener Verletzungen wurde mit dem Kommando der Karlsruher Freiwilligen Feuerwehr ein Abkommen getroffen, daß jeder Kompagnie eine vollständig ausgerüstete Patrouille mit Tragbahre zugetheilt wurde, welche sich bei Ausbruch eines Brandes zur Verfügung zu stellen hat. Diese Einrichtung hat sich seither auf's beste bewährt und waren unsere Krankenträger wiederholt in der Lage, Verletzten die erste Hilfe angedeihen zu lassen.

Anläßlich der bei der silbernen Hochzeit J. K. G. des Großherzogs und der Großherzogin stattgehabten Festlichkeiten wurde im Rathhause zu Karlsruhe eine ständige Sanitätswache von dem Corps bezogen; auch hier wurden seine Dienste wiederholt in Anspruch genommen und fanden die ehrende Anerkennung der zuständigen Behörden.

C. Wärterinnen.

Ausführliche Schilderungen der Thätigkeit der Abtheilung III für Krankenpflege des Badischen Frauenvereins — insbesondere auch bezüglich der Vorbereitungen für Kriegsfälle — enthalten die

alljährlich erscheinenden Jahresberichte dieses Vereins und dürfte daher nachstehender kurzer Auszug aus denselben hier genügen:

In regelmäßigen Unterrichtskursen sind

1. im akademischen Krankenhaus zu Heidelberg durch die Herren Direktoren und Assistenten der medizinischen und chirurgischen Klinik,
2. im allgemeinen Krankenhaus zu Mannheim durch die Herren Geh. Hofrath Zeroni und prakt. Arzt Dr. Zeroni,
3. im städtischen Krankenhaus zu Pforzheim durch den Herrn Direktor Dr. Gißler,
4. in der Frauenvereins-Klinik zu Karlsruhe durch die Herren Ober-Medizinalrath Dr. Battlehner und Augenarzt Hofrath Maier

als Krankenwärterinnen ausgebildet worden:

im Jahr 1878 . . .	27	Jungfrauen
" " 1879 . . .	29	"
" " 1880 . . .	33	"
" " 1881 . . .	24	"

Es sind somit 113 Lehrwärterinnen in diesen vier Jahren zugegangen, von denen aber gegen 40 Prozent wegen körperlicher oder sonstiger Untauglichkeit zum Krankendienst jeweils im Laufe des ersten (Probe-) Jahres wieder zurücktreten mußten.

Da in Folge der aufreibenden Berufsarbeiten der Abgang auch bei den älteren Vereinswärterinnen ein verhältnismäßig zahlreicherer ist, als bei jeder anderen Beschäftigung, so ist nicht zu verwundern, daß in den verzeichneten 4 Jahren die Zunahme des Wärterinnenpersonals seit Ende 1877 sich nur auf 22 bezieht, nämlich

Vorsteherinnen und Oberwärterinnen	10
Wärterinnen	100
Lehrwärterinnen	19
zusammen	129

gegen 107 am Schluß des Jahres 1877.

Zur praktischen Ausbildung der Pflegerinnen hat der Verein ein ausgiebiges Feld in der Verwendung derselben zur Kranken-
wartung in der Vereinsklinik (6), im städtischen Krankenhaus (12)
und im Garnisonslazareth (3) zu Karlsruhe; im allgemeinen
Krankenhaus zu Mannheim (22), im akademischen Krankenhaus
und der Augenklinik zu Heidelberg (39), in der Luiseu-Heilanstalt
dieselbst (3), im Bezirkspital zu Mosbach (2), im städtischen Kranken-
haus zu Pforzheim (7), in der Augenklinik zu Freiburg (4) und
in der gynäkologischen Klinik dieselbst (2), ferner in den Privat-
Pflegestationen zu Karlsruhe (12), Mannheim (7), Heidelberg (7)
und Pforzheim (3).

D. Depot.

Die in unserem letzten Berichte erwähnte allmälige Verminderung der Depotbestände wurde fortgesetzt. Vorzugsweise gelangten solche Gegenstände zur Abgabe, welche durch längere Aufbewahrung dem Verderben ausgesetzt sind.

Die verschiedenen Anstalten des Badischen Frauenvereins sowie das städtische Spital zu Karlsruhe erhielten gegen entsprechende Vergütung über 300 Leintücher, 200 Handtücher und 150 Kopfkissenüberzüge. An unbemittelte Kranke wurden fortwährend Verbandmittel auf Anforderung des behandelnden Arztes verabfolgt, die vorhandenen Apparate und Lagerungsgegenstände ausgeliehen, von vermöglicheren Patienten jedoch für den Gebrauch der Apparate eine Entschädigung erhoben. Die Vorräthe an Weißzeug und Verbandmittel wurden regelmäßig gereinigt und gelüftet, die Instrumente durch sachkundige Hand in gutem Stand erhalten.

Zu den im Jahre 1881 erstmals errichteten Ferienkolonien für arme Kinder der Stadt Karlsruhe wurden auf Ersuchen des Comité's die erforderlichen Betttücher leihweise abgegeben, auch die Aufbewahrung des sonstigen Inventars dieser Kolonien in den Depoträumen gestattet.

IV. Beziehungen zu dem Centralcomité der deutschen Vereine vom rothen Kreuz.

Seitdem die Gesamtorganisation der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger besteht (seit 20. April 1869), vertritt der Großh. badische Gesandte in Berlin, Herr Geheimerath Freiherr von Türckheim, etc., in dem Centralcomité den Badischen Landes-Hilfsverein (bis November 1871 den Badischen Frauenverein, von da an den Gesamtvorstand).

Neben dieser regelmäßigen Vertretung hat sich im Laufe der Jahre bei außerordentlichen Anlässen die Absendung von Spezialdelegirten zu wichtigen Berathungen als wünschenswerth erwiesen. Während der Jahre 1878—81 war dies der Fall, als das deutsche Centralcomité eine Konferenz zu dem Behufe anberaumte, die Kriegs-Sanitätsordnung vom 10. Januar 1878 einer Besprechung zu unterziehen und sowohl dem Kaiserlichen Kommissär und Militärinspektor als auch dem königl. preuß. Kriegsministerium eine Reihe von Anträgen zur Erläuterung der die Stellung der freiwilligen